

September.

Verschwunden ist der Schwalben Heer,
Es will kein Frosch mehr quaken;
Und nirgends plagt dich wie bisher
Der Stich verdammter Schnaken.

Die Kirbe locken weit und breit,
Wer möchte da noch unken;
Ein jedes Ding hat seine Zeit,
Und heute wird getrunken. A. Z.

Erneuter Schulsturm.

„Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“
Goethe „Erkdnig“.

Die welsche Flut soll hier zerschellen	Es strömen reichlich die Moneten
Das deutsche Schiff auf harter Fahrt,	Aus Frankreich mancher hohlen Hand,
Doch sieget über Sturm und Wellen	Und eiligst rennen die Propheten
Die „Saar“, die uns're Jugend wahr.	Die Knappen quälend durch das Land.
Und wenn sich tausend Sorgen regen	Der Druck ist gar so leicht gefunden,
Um armer Kinder Not und Qual,	Man macht der Not die Hölle heiß,
Getrost! Es hat noch Gottes Segen	Der Kinder Seele wird geschunden,
Der scharfe deutsche Geistesstahl.	Ein kärglich Brot ist oft der Preis.

Und geht der Schulkampf endlos weiter,
Im Vollgefühl der eignen Kraft
Erstand im Volk ein harter Streiter,
Der furchtlos an dem Werke schafft.
Ihr werder seinen Schild nicht spalten,
Der fest und stark die Jugend schützt;
Die Heimatliebe wird ihn halten,
Bis hell der Tag der Freiheit blüht. A. Z.